

Leitbild für die Hennefer Dörfer

Die besonderen Herausforderungen des demografischen Wandels liegen in den Dörfern und im ländlichen Raum darin, tendenziell ungünstige Ausgangsbedingungen in Stärken zu verwandeln. Ein zentraler Ausgangspunkt ist hierbei, die Lebensqualität auch in Zeiten des Bevölkerungsrückgangs und der Alterung zu erhalten und auszubauen. Das Ziel der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse setzt hierbei die Gewährung jedenfalls eines Mindestmaßes an Daseinsvorsorgeleistungen und den Zugang zu den notwendigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen voraus. Lebensqualität erschöpft sich allerdings nicht allein darin. Sie hat auch etwas mit den sozialen Beziehungen von Menschen, mit dem täglichen Lebens- und Wohnumfeld und der Freizeitgestaltung zu tun. Hierzu gehören erreichbare Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, Begegnungsstätten vor Ort, ein attraktives Wohnumfeld genauso wie eine moderne Kommunikations- und Verkehrsinfrastruktur.

Leitziel Verein Stadtmarketing¹:

„Hennef ist sich seines Charakters als einer Stadt im ländlichen Raum, als einer Stadt, in der die beiden prägenden Elemente der Urbanität einerseits und der dörflichen Strukturen in enger und fruchtbarer Wechselwirkung stehen, bewusst und ist bestrebt, diesen Charakter zu erhalten, für die Zukunft zu stärken und für die nachfolgenden Generationen zu sichern.“

Strategische Entwicklungsziele LEADER²:

„Mit Blick in die Zukunft wollen wir in unserer LEADER-Region ...

1. die Lebendigkeit unserer **Ortschaften** und eine bedarfsgerechte **Versorgung** sicherstellen (insb. Nahversorgung und Gesundheit)
2. **Kinder, Jugendliche und Familien** als Pfeiler unserer Zukunft unterstützen und ihnen gute Entwicklungschancen bieten
3. **allen Bevölkerungsgruppen** einen Platz in unserer regionalen Gemeinschaft geben
4. eine gute **Erreichbarkeit** sowie verkehrliche und infrastrukturelle **Vernetzung** sicherstellen
5. unsere **regionalen Potenziale** bewahren und nutzen (Energieressourcen, Tourismus-, Freizeit und Kulturqualität, Produkte der Region)
6. uns als attraktiver **Wirtschafts-, Arbeits- und Ausbildungsraum** profilieren und **Wertschöpfungsketten** aufbauen
7. unsere **Land- und Forstwirtschaft** zukunftsfähig ausrichten

¹ <https://leitbildhennef.files.wordpress.com/2011/03/kernthesen-v5-leitbild-09-2013-uebergabeversion.pdf>

² http://www.rhein-sieg-kreis.de/cms100/wirtschaft/leader_region/

8. verantwortungsvoll mit **Natur, Klima und Freiflächen** umgehen

sowie in allen Bereichen:

... **Austausch, Vernetzung** und **bürgerschaftliches Engagement** aktiv fördern.“

Der Dualität Hennef's bewusst, gilt es, dass die Dörfer als solche weiterhin erkennbar und in ihrer Existenz gesichert bleiben. Sie sollen sich in ihrem Bestand erneuern und Brachflächen im Innern nutzen.

Politik und Verwaltung stellen sich der Verantwortung für die Dörfer. Der neu zu verabschiedende Flächennutzungsplan wird zur Grundlage für die Entwicklung der Dörfer in den kommenden Jahren. Sparsamer Umgang mit der Ressource Fläche ist dabei oberster Grundsatz. Leerstands-beseitigung und verdichtete Bauweise in den Ortskernen geht vor Ausweisung neuer Baugebiete.

Dort, wo die Wege länger werden und die Infrastruktur ausdünn, müssen innovative Angebotsformen für die Daseinsvorsorge, Mobilität und Nahversorgung entwickelt werden. Um Erreichbarkeit, Teilhabe und Zugang zu den erforderlichen Dienstleistungen sicherstellen zu können, werden verstärkt moderne Kommunikation und flexible Mobilitätskonzepte eingesetzt.

Angesichts des demografischen Wandels mit rückgehender Einwohnerentwicklung haben nur „Lebendige Dörfer“ mit engagierten Bürgern eine Zukunft. Lebendige Dörfer mit engagierten Bürgern sind attraktiv auch für zuziehende Neubürger.

Zur Weiterverfolgung dieser Ziele werden zu nachfolgenden Schwerpunkten Vorgaben und Maßnahmenvorschläge formuliert, die als Möglichkeiten der Umsetzung, jedoch nicht abschließend benannt werden.

Planung und Gestaltung

- Vorrang erneuter Nutzung ehem. bebauter Bereiche sowie Baulückenschließung vor Neubebauung
- Ermittlung Leerstand von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden (leben mitten im Dorf)
- Keine Erweiterung von Streu- und Splittersiedlungen
- Umbau statt Zuwachs
- Multifunktionale Dorfzentren schaffen
- Ortsentwicklungskonzepte (dort entwickeln, wo Strukturen vorhanden sind)
- Konzepte im Umgang mit Ortschaften (Splittersiedlungen im Außenbereich) für die weder ein Bebauungsplan noch eine Satzung nach § 34 BauGB gilt.
- Erhalt dorf bildprägender Bausubstanz
- Erhalt historischer Kulturlandschaften

- Gedämpfte Entwicklung in abgelegenen Orten (dort Individualverkehr)
- Auf Altersmischung hinwirken

Bürgerschaftliches Engagement

- Ehrenamt stärken
- Stärkung der Dörfer und Dorfgemeinschaften
- Nachbarschaftsdienstleistungen /Austausch von Dienstleistungen
- Genossenschaftliche Ansätze (Dorfladen, Dorfkneipe)

Demografie

- Attraktiver Wohnstandort bleiben, insbesondere für Familien
- Barrierefreie Angebote in verschiedenen Bereichen schaffen
- Integrationskultur stärken
- Sozial-, Kinder- und Jugendarbeit stärken und besser vernetzen.
- Partizipation für Jugendliche ermöglichen und ortsnahe Freiräume schaffen
- Bedarfsgerechtes Betreuungs- und Schulangebot erhalten und ausbauen
- Stärkung des Miteinanders der Generationen
- Neue Nachfragegruppen identifizieren (Lebensabschittwohnen)

Grundversorgung, Daseinsvorsorge

- Ausbau Mobiler Handel
- Genossenschaftliche Ansätze (Dorfladen, Dorfkneipe)

Kommunikation

- Versorgung mit Breitband/Ausbau schnelles Internet
- Dorfgemeinschaftshäuser oder Generationenstätten (Kooperationen mit Kitas, Familienzentren oder Feuerwehr)
- Kooperation Nachbarorte

Mobilität

- Flexible und umweltfreundliche Mobilitätsangebote schaffen
- Verstärkung ÖPNV oder Alternativen speziell für junge und alte Menschen
- Öffentlichkeitsarbeit zu ÖPNV, Angebote AST-Verkehr

Landschaft und Tourismus

- Potenziale der naturbezogenen Erholung verstärkt ausschöpfen
- Anbieter qualifizieren und Infrastrukturen optimieren
- Regionale Produkte: sensibilisieren, schulen, werben, Vermarktung und Nutzung intensivieren
- Landwirtschaftliche Infrastruktur ausbauen, Kooperationen und Innovationen stärken, positives Image der Landwirtschaft fördern
- Austausch mit Städtern und Unternehmen intensivieren
- Vermarktung der Region und ihrer Produkte (Ausbau Qualitätstourismus, Erweiterung touristischer Zielgruppen)

Natur und Klimaschutz:

- Klimaschutz als Chance nutzen und regional vernetzen
- Ergänzende Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaschutzprogramme
- Sensibilisierung Kulturlandschaft und Artenvielfalt erhalten
- Stärken im Umwelt- und Naturbildungsbereich u. a. für Öffentlichkeitsarbeit nutzen

Arbeitsplätze, Wirtschaft

- Ansiedlung von Arbeitsplätzen, Homeoffice (Internetausbau in Dörfern; Pendlerströme verringern)
- Nähe zu Köln/Bonn als Potenzial nutzen
- Potenziale für Innovation und Chancen im Bildungsbereich nutzen, gute Ansätze durch Kooperationen ausbauen, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung

Gesundheitsversorgung

- Telemedizin
- Tagespflege in Dörfern
- Ärztliche Angebote /Apothekenservice vor Ort
- Sportangebote zu „Fitness vor Ort“

Regenerative Energien

- Tankstelle E-Bikes, Stärkung E-Mobilität
- Energieeffizienz im Denkmalschutz
- Energie aus der Region für die Region

Zur Umsetzung und Erreichung der vorgenannten Ziele werden die Werkzeuge wie Förderprogramme, Wettbewerbe, Kommunikation genutzt.

Die Verwaltung wird dem Ausschuss für Dorfgestaltung und Denkmalschutz in regelmäßigen Abständen zur den Punkten des Leitbildes Bericht erstatten.

Konkrete Projekte bzw. ausführliche Konzepte zu Entwicklungen in den Dörfern werden den zuständigen Fachausschüssen zukünftig zur Entscheidung vorgelegt.